

## INNSBRUCK-LAND

## Kleine Kraft für Stubai Wirtschaftsleistung

Stubaier Werkzeugschmiede Gleirscher und Span nützen Schlickerbach zur Energiegewinnung für die Betriebe: 30 Prozent mehr Strom durch Sanierung.

Telfes – 1000 Wasserkraftanlagen gibt es in Tirol, davon sind 850 Kleinwasserkraftwerke. Sie erzeugen rund 1600 Gigawattstunden Strom im Jahr oder ein Viertel des Tiroler Stroms. Vier Kleinkraftwerke stehen seit Jahrzehnten am Schlickerbach in Telfes im Stubaital und werden von den dortigen Unternehmen genützt. Und das bereits seit den 1930er-Jahren. Im wirtschaftlichen Zentrum der Metallverarbeitung Tirols wird von den metallverarbeitenden Betrieben im Stubai viel Energie benötigt, so auch von Span Metallwaren und vom Werkzeugschmied Karl Gleirscher.



Die Revitalisierung © Land Tirol/Die Fotografen der Kleinwasserkraft am Schlickerbach ist voll im Gange. Karl Gleirscher und Leo Span, Ingrid Felipe, Josef Geisler und Rupert Ebenbichler besichtigten gestern die Baustelle (v. l.).

Um für die beiden Unternehmen mit 40 Mitarbeitern die Energiegewinnung zu steigern, wurden vier Kleinkraftwerke zu einem zusammengelegt. Im Sommer soll das Projekt abgeschlossen sein, das Kleinkraftwerk liefert dann um 30 Prozent mehr Strom. Die beiden Stubai-Unternehmer sind zwei von 119 Kraftwerksbetreibern, die seit 2011 die Beratungsförderung des Landes für die Revitalisierung von Kleinwasserkraft in Anspruch genommen haben. Bisher wurden neun Kraftwerke runderneuert und liefern zusätzliche Energie. „Das ist auch unser Ziel“, sagte gestern Energiereferent LHStv. Josef Geisler (VP) bei einem Lokalausgang im Stubai. „Kleinwasserkraft hat in Tirol nicht nur Tradition, sondern sichert wie hier im Stubai wirtschaftlichen Erfolg und Arbeitsplätze.“ Gleichzeitig weist Geisler auf die Anstrengungen des Landes zur Erneuerung der Kleinkraftwerke hin. Dadurch soll die Stromerzeugung bis zum Jahr 2036 um rund 300 Gigawattstunden ausgebaut werden. „Wir wollen bis zum Jahr 2050 bei halbiertem Energiebedarf ohne Öl und Gas auskommen und uns selbst mit erneuerbarer Energie aus heimischer Erzeugung versorgen. Das schaffen wir nur mit Elektrizität.“

Wasser Tirol führt die Beratung der Kraftwerksbetreiber durch, derzeit sind der niedrige Strompreis sowie die strengen gesetzlichen Auflagen die größten Hürden. Dennoch: „Ohne eigene Stromversorgung wären wir am Weltmarkt wirtschaftlich im Nachteil“, ist Kraftwerksbetreiber und Werkzeugschmied Karl Gleirscher überzeugt. Deshalb wurde die Revitalisierung der vier Kleinkraftwerke am Schlickerbach letztlich auch umgesetzt,

schließlich soll der Strombedarf bestmöglich ausgeschöpft werden.

Umweltreferentin LHStv. Ingrid Felipe (Grüne) sieht mit der im Vorjahr beschlossenen Novelle zum Naturschutzgesetz den Erhalt der Kleinwasserkraft in Tirol gesichert. Die Umweltreferentin streicht vor allem die gewässerökologischen Aspekte bei der Optimierung und Effizienzsteigerung hervor. Für Felipe zeigt das Projekt am Schlickerbach, dass in bestehenden Kleinwasserkraftwerken ein nicht zu unterschätzendes Potenzial stecke, das ökologisch gehoben werden könne. (pn)